

Gewerbestandort mit Potenzial

Gottenheimer Gewerbegebiet ist gut aufgestellt / Baugebiet für 500 Menschen erschlossen

Gottenheim. Im Jahr 1986, als der ReblandKurier in der Nachbargemeinde Bötzingen gegründet wurde, hatte Gottenheim etwa 2.100 Einwohner. In den folgenden 25 Jahren konnte die Gemeinde am Nordende des Tumbergs in vielen Bereichen wichtige Projekte realisieren. Ein Gewerbegebiet wurde erschlossen und attraktive Betriebe angesiedelt. Am Ortsausgang Richtung Wasenweiler entstand ein Baugebiet für 500 Menschen – vor allem junge Familien haben hier eine Heimat gefunden.

Kinderfreundlich zeigt sich die Gemeinde – eine kommunale Kleinkindbetreuung wurde eingerichtet. Die Grundschule und der Kindergarten kooperieren und bauen gemeinsam an einem Bildungshaus für 3- bis 10-Jährige. In den letzten zehn Jahren wurde die Ortsdurchfahrt grundlegend saniert, gerade wurden die Maßnahmen für einen besseren Hochwasserschutz abgeschlossen.

In den vergangenen 25 Jahren konnten in Gottenheim eine Reihe wichtiger Bauvorhaben realisiert werden. Von 1988 bis 1991 wurde für etwa 700.000 Euro das neue Feuerwehrgerätehaus in der Bahnhofstraße erstellt, der angrenzende Altbau wurde einbezogen und umfassend saniert. Ab 1991 konnte der Kindergarten umgebaut und erweitert werden – 490.000 Euro kostete die Baumaßnahme. Von 1995 bis 2001 stand



Gottenheim aus der Vogelperspektive: Das Dorf am Tumberg entwickelt sich bestens.

Luftbild: Oliver Münzer

die Sanierung der Schule sowie des dazugehörigen Wohnhauses und der Heizungsanlage im Mittelpunkt – dafür wurden 1,2 Millionen Euro ausgegeben. Der Neubau des Jugendhauses, der von 1994 bis 1999 entstand, kostete die Gemeinde dagegen nur 191.000 Euro. Jugendliche, ihre Eltern, in der Jugendarbeit engagierte Bürger sowie Firmen packten mit an – das Jugendhaus wurde zu einem Vorzeigeprojekt ehrenamtlichen Engagements in der Gemeinde. Der Neubau der Bauhofhalle neben dem Jugendhaus kostete die Gemeinde 260.000 Euro. In den Jahren 2001 und 2002 wurden die Sanierung des Rathauses (204.000 Euro) und der Neubau eines öffentlichen

WC-Gebäudes beim Rathaus in Angriff genommen.

In den 90er Jahren stand darüber hinaus die Erweiterung von Baugebieten auf der Tagesordnung. Von größter Bedeutung für die Entwicklung Gottenheims als Wirtschaftsstandort war die Erschließung des Gewerbegebietes Nägelsee von 1991 bis 1996 (696.000 Euro). In den Jahren 2000 bis 2004 wurde das Gewerbegebiet erweitert.

Ein wichtiges Thema, das Gottenheim bereits seit vielen Jahren beschäftigt, ist der Bau der Bundesstraße B-31-West. Im Dezember 1994 wurde der erste Bauabschnitt planfestgestellt, dieser Abschnitt von Umkirch bis Gottenheim ist im Bau

und soll im kommenden Frühjahr fertig gestellt sein.

Die Gewerbetreibenden und Einzelhändler trafen sich am 6. April 2005 zur Gründung eines Gewerbevereins. Gerade hat der Verein die 2. Gottenheimer Gewerbebesprechung ausgerichtet. Neben der Weiterentwicklung des Gewerbebestandes Gottenheim liegt Bürgermeister Volker Kieber besonders die Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements am Herzen. Mit einer Zukunftswerkstatt wurde 2006 der Prozess des Bürgerschaftlichen Engagements gestartet. Neun Bürgergruppen sind daraus hervorgegangen, die neben den Vereinen das Leben in Gottenheim bereichern. **Marianne Ambs**